

TQW tune in

Vermittlung im Tanzquartier Wien

AUGEN FÜR TANZ 2010

Praktischer und theoretischer Einführungsworkshop in zeitgenössischen Tanz und Performance

Das *Tanzquartier Wien* möchte - im Rahmen des Vermittlungsprogramms - zeitgenössischen Tanz und Performance einem besonders interessierten Publikum näher bringen. Entwickeln Sie selbst einen kreativen Zugang zu diesen jungen und interdisziplinären Kunstformen und entdecken Sie neue Blickwinkel! Die Seminarreihe *AUGEN FÜR TANZ* vermittelt theoretisches Grundwissen in Tanzgeschichte und -analyse zur Weiterentwicklung von Rezeptionsweisen und als hilfreiches Werkzeug für emanzipiertes Zusehen. Zudem können die TeilnehmerInnen durch praktisches Training das Gesehene und Gelernte auch mit dem eigenen Körper erfahren. Für die TeilnehmerInnen (er)öffnen sich dadurch neue Perspektiven - und die Augen für Tanz.

Termine:

FR 12. NOV. od. SA 13. NOV. je 20.30 h

Besuch der Vorstellung

ANDREA BOLD / TANZVEREIN ERDBERG SÄTTIGUNGSBEILAGE

SA 13. NOV. 12.00 – 17.45 h

Einführung in Tanzgeschichte und praktische Tanz- / Performanceworkshops

FR 26. NOV. od. SA 27. NOV. je 20.30 h

Besuch der Vorstellung

ZOO / THOMAS HAUERT YOU'VE CHANGED

SA 27. NOV. 12.00 – 17.30 h

Hausführung, Künstlergespräch mit der **Cie ZOO** und praktische Tanz- / Performanceworkshops

Informationen und Anmeldung:

Tageskasse in den TQW / Studios, tanzquartier@tqw.at

+43 - 1 - 581 35 91

MO-SA 9.00 – 20.00 h

Unkostenbeitrag für beide Termine:

60 € (Normalpreis), 50 € (für TQW-Card-BesitzerInnen, StudentInnen, KulturKontakt Austria Club, Ö1 Club Card-BesitzerInnen, Standard AbonnentInnen)

Pausensnacks inkludiert

Extras:

Tickets zum Sonderpreis von 7 € für die Vorstellungen von Andrea Bold / Tanzverein Erdberg (12. od. 13.11.) und ZOO / Thomas Hauert (26. od. 27.11.)

Die Workshop-Reihe *AUGEN FÜR TANZ 2010* ist eine Veranstaltung des *Tanzquartier Wien* in Kooperation mit Studienvertretungen der Kunstuniversität Linz und der Akademie der Bildenden Künste Wien.

NOV./DEZ. 2010

»Versucht eure Autos zu vergessen ...«, fordert eine Performerin das Publikum in »First Night« von Forced Entertainment auf. Geht es in dem Stück um Autos, auch wenn auf der Bühne keines zu sehen ist? Doch alleine die Aufforderung, etwas (nicht) zu tun, füllt den Theaterraum mit hunderten von Bildern: von dem Auto, das jemand gerade zu Schrott gefahren, dem, das meiner Sitznachbarin heute eine Pizza geliefert hat, und dem, das mir beim Fahrradfahren die Abgase ins Gesicht bläst, etc. Die Performerin fährt mit ihren Anleitungen fort: »Versucht Termine, Zigaretten und Autounfälle zu vergessen ...« Auf der Bühne passiert nichts? In meinem Kopf entsteht eine Reihe von Geschichten und ich sehe den anderen ZuseherInnen an, dass gerade gleichzeitig 300 verschiedene Performances stattfinden.

JAN. / FEB. 2011

Acht PerformerInnen stehen in Regenmänteln in einem Haus ohne Vorderwände auf der Bühne. Zu ohrenbetäubendem, elektronischem Wummern springen sie auf der Stelle. Minutenlang. Auch die Körper des Publikums von Meg Stuarts *Visitors Only* reagieren auf die Musik und die beobachteten Zuckungen: Sie spüren die Bässe in der Magengegend, in den Ohren beginnt es zu tosen oder sie fühlen sich unbehaglich, verkrampft und doch angesteckt von den Vorgängen auf der Bühne. Körperliche Zustände und Eindrücke, die neben der eindrucksvollen Choreografie der Bewegungen und Gesten noch einige Jahre nach dem Erleben der Live-Aufführung die Erinnerung bestimmen. Diese beschreiben den Moment der Teilhabe des Publikums an dem Geschehen, den wir in vielen zeitgenössischen Arbeiten in Tanz und Performance und in unterschiedlichsten Formen immer wieder aufs Neue entdecken können. Verschiedenste Möglichkeiten, sich als Publikum intensiver mit zeitgenössischem Tanz und Performance auseinander zu setzen, bietet unser Vermittlungsprogramm.

MÄRZ / APRIL 2011

Ein Mann und eine Frau in Freizeitkleidung stehen aufrecht auf je einem großen, weißen Trampolin. Der Rest des Raumes liegt im Halbdunkel. Kaum merklich beginnen die beiden angespannten Körper, im gleichen Tempo auf und ab zu schwingen. Während die Frequenz ihrer Bewegungen sich nur wenig verändert, wird der Radius der Schwingungen immer größer. Die Haare und die Kapuzen beginnen zu hüpfen. Während das Sprungtuch und die Federn des Trampolins sich in immer neuen Mustern verzerren, nehmen wir ihr rhythmisches Knarren bald als Musik wahr. Die zwei menschlichen Körper scheinen minutenlang als passiver Spielball der Trampoline zu dienen. In *It's in the air* zeigen die beiden ChoreografInnen Mette Ingvarsen und Jefta van Dinther mit minimalen Mitteln, wie der Tanz in der zeitgenössischen Choreografie auch außerhalb der Körper der Performer in Objekten und Bühnenelementen weitergeschrieben werden kann.

Verschiedenste Möglichkeiten, sich als Publikum intensiver mit zeitgenössischem Tanz und Performance auseinanderzusetzen, bietet unser Vermittlungsprogramm.

Aktuelles

20 Lehrlinge des Vereins *Jugend am Werk* werden im März und April im Rahmen des Projektes *Kultur Transfair I* Workshops und Vorstellungen im TQW besuchen und dokumentieren. Die Dokumentation finden Sie dann ab Ende April in der Mediathek des TQW. *Kultur-Transfair I* ist ein Projekt von *Hunger auf Kunst und Kultur* und wird finanziert von der Erste Bank.

EUROPA IM MQ 2011



FR 6. MAI

10.00 -12.00 h Zeitgenössischer Tanz mit Adriana Cubides

kostenloser Workshop für Jugendliche ab 16 Jahren.

Wir wollen in diesem Workshop vor allem Spaß haben, aus uns und den alltäglichen Bewegungen herausgehen! Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Anmeldung.: vermittlung@tqw.at, +43-1-581 35 91 64

Ort: Tanzquartier Wien / Studios

MAI / JUNI 2011

Kunstfellberge in verschiedenen Größen sind wie kleine Inseln auf der Bühne verteilt. Das Publikum macht es sich dort bequem, während die Choreografin und Performerin Barbara Kraus sich auf dem kleinsten dieser Kuschelfelsen räkelt. Sie umarmt und streichelt ihn, begleitet von schnurrendem, wohlgefälligem Seufzen. Das Stöhnen, das sich daraus entwickelt, wird zu einem Murmeln, das sich wiederum zu menschlicher Sprache transformiert.

In mehreren Sprachen erzählt die Performerin von Schneehasen und Romy Schneider junior oder denkt laut über das Scheitern, das Verlorengehen und darüber nach, ob sie durch die Nähe zum Publikum Halt finden könnte. In Welcome to the club of Pleasure werden verschiedenste Grenzen aufgelöst. Die räumliche Nähe zwischen ZuschauerInnen und Performerin, das Bewusstsein des Zusammenseins im Hier und Jetzt und andere Strategien von zeitgenössischem Tanz und Performance werden durch das Mittel der Improvisation gleichzeitig Inhalt der Performance.

Verschiedenste Möglichkeiten, sich als Publikum intensiver mit zeitgenössischem Tanz und Performance auseinanderzusetzen, bietet unser Vermittlungsprogramm.